

Hessisches Ministerium für
Wissenschaft und Kunst

Gemeinnützige

Hertie-Stiftung



HESSEN



Hessischer
Hochschulpreis
für **EXZELLENZ**
Lehre 11*

Grußwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Hessische Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre feiert in diesem Jahr ein erstes Jubiläum. Seit nunmehr fünf Jahren setzen das Land Hessen und die Gemeinnützige Hertie-Stiftung mit dieser Auszeichnung für herausragende Projekte, exzellente Lehrende sowie Tutorinnen und Tutoren ein bundesweit viel beachtetes Signal für die Bedeutung der Qualität in der Hochschullehre. Dass in diesem Jahr mit fast 90 Anträgen über 50 Prozent mehr Einreichungen eingegangen sind, unterstreicht die große Attraktivität des Preises für Hochschulen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Lehrende sowie Studierende. Sicherlich dazu beigetragen hat auch, dass die Anträge erstmals direkt an die Jury gesandt werden konnten.

Auch zukünftig ist es unser Ziel, Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit guten und innovativen Ideen einen schnellen und unkomplizierten Weg in den Wettbewerb zu ermöglichen. Denn ihre Vorschläge dokumentieren einmal mehr den hohen Stellenwert der Lehre in unserem Land. Die erstklassige und erfolgreiche Ausbildung der zukünftigen Akademikerinnen und Akademiker ist ein besonderes und herausgehobenes gesellschaftliches Anliegen. Sie ist darüber hinaus ein Schlüsselkriterium im weltweiten Wettbewerb um die besten Köpfe.

Ich freue mich sehr, mit der Hertie-Stiftung eine starke Partnerin an unserer Seite zu wissen, die uns auf diesem Weg konsequent begleitet. Gleichzeitig bedanke ich mich für deren großzügige Unterstützung.

Den Mitgliedern der Jury ist es erneut gelungen, aus einer Vielzahl an Einsendungen wieder herausragende Beispiele exzellenter Hochschullehre auszuwählen. Auch Ihnen gilt dafür mein besonderer Dank.

Die Ihnen vorliegende Broschüre bietet einen guten Überblick, welche zukunftsweisenden Lehrkonzepte von der Jury ausgelobt und zur Nachahmung empfohlen werden. Sie sollen darüber hinaus Anregung sein, sich auch 2012 wieder möglichst zahlreich mit innovativen Anträgen an der nächsten Ausschreibung des Hochschulpreises für Exzellenz in der Lehre zu beteiligen.

Eva Kühne-Hörmann

Eva Kühne-Hörmann
Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst



Grußwort

Für die Entwicklung des Standorts Deutschland in Europa und in der Welt kommt Hochschulen und Universitäten eine entscheidende Bedeutung zu. Als Konsequenz hieraus sind in den letzten Jahren eine Reihe von Institutionen entstanden, die insbesondere der universitären Lehre reiche Impulse geben und diesen Bereich auch im internationalen Maßstab nach vorn gebracht haben.

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung hat diese Entwicklung nach Kräften unterstützt. Wir haben in den letzten Jahren rd. 120 Mio. € in universitäre Projekte investiert. Insbesondere dem Hertie-Institut für klinische Hirnforschung und der Hertie School of Governance gilt unsere besondere Aufmerksamkeit. Dabei sollte aber die Lehre und die Wissensvermittlung an unseren Universitäten nicht leiden. Die Stiftung hat deswegen die Initiative des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst zu einem „Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre“ sehr begrüßt und unterstützt. Dieser Preis hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt und würdigt die Fortschritte zur Verbesserung der Lehre.

Darüber hinaus ist es gelungen, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Attraktivität und das Renommee der hessischen Universitäten und Hochschulen zu lenken und den Ausgezeichneten öffentliche Anerkennung zu verschaffen.

Wir gratulieren den Preisträgerinnen und Preisträgern zu Ihrer Auszeichnung und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg in der Lehre und Wissensvermittlung.



Dr. Michael Endres
Vorsitzender des Vorstands
Gemeinnützige Hertie-Stiftung





Informationen

Einführung

Preise

Jury

Auswahl



Einführung | Der Hessische Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre würdigt die Entwicklung und die Umsetzung von zukunftsweisenden Lehrkonzepten. Er wurde gestiftet vom Land Hessen und der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung und ist deutschlandweit der großzügigste Landespreis für exzellente Leistungen in der Ausbildung, Beratung, Betreuung und Prüfung von Studierenden: 375.000 € an Preisgeldern vergeben die Gemeinnützige Hertie-Stiftung und das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst in 2011.

Preise | Folgende Preise werden in 2011 vergeben:

- drei Projektpreise (150.000 €, 100.000 €, 50.000 €),
- ein Preis für eine Einzelperson (60.000 €) und
- ein Preis für eine/n studentische/n Tutor/in (15.000 €).

Das Preisgeld ist zu zwei Dritteln für dienstliche Zwecke vorgesehen. Ein Drittel ist für die persönliche Verwendung gedacht. Studierende, die einen Preisvorschlag eingereicht haben, der später tatsächlich ausgezeichnet wird, können eine Prämie in Höhe von max. 1.000 € pro Preis erhalten. Diese Prämie ist bei mehreren Einreichenden ggf. zu teilen.



Jury | Die Vergabe der Preise 2011 erfolgte durch eine 16-köpfige Jury unter paritätischer Besetzung mit Studierenden und Lehrenden. Die Namen der Jurymitglieder finden sich auf Seite 20/21. Das Auswahlverfahren war zweistufig gestaltet: Aus den schriftlichen Anträgen ermittelte die Jury die aussichtsreichsten Kandidatinnen und Kandidaten. In Vor-Ort-Terminen hatte sie anschließend Gelegenheit, sich von diesen Lehrenden einen persönlichen Eindruck zu verschaffen.

Auswahl | Die ausgezeichneten Lehrkonzepte sind innovativ und nachhaltig. Die Auswahlkriterien sind daher beispielsweise:

- Interdisziplinarität
- Praxisnähe
- Lernerfolg der Studierenden
- Erwerb von Schlüsselkompetenzen
- Kontinuierliche Verbesserung durch Evaluation
- Transferierbarkeit



Orpheus auf neuen Wegen - Gesangsausbildung im Team

1. Preis Projekt

Fachbereich Darstellende Kunst – Abteilung Gesang/ Musiktheater

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

Beteiligte
· Prof. Hedwig Fassbender



Zielsetzung | Die Gesangsabteilung der HfMDK Frankfurt nahm die Umstellung auf die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge wahr als Möglichkeit, die Vermittlungsmethoden des traditionellen Meister-Schüler-Einzelunterrichts in Frage zu stellen und wagte einen mutigen Neubeginn: Das Frankfurter Orpheus-Projekt steht für ein in der deutschen Musikhochschullandschaft einmaliges, ganzheitliches, praxisorientiertes und nachhaltiges Konzept. Durch – in der Gesangsausbildung bislang vollkommen unübliches – Team-Teaching und offene Unterrichte, die von einem kollegialen Miteinander geprägt sind, greifen die Unterrichte ineinander, so dass Synergien zwischen den Fächern geschaffen werden können und der Lerneffekt multipliziert wird. Darüberhinaus erhalten die Studierenden schon frühzeitig während des Studiums Gelegenheit, intensive Erfahrungen in der Berufspraxis zu sammeln.

Durchführung | Beim Team-Teaching liegt das Augenmerk auf dem Vernetzen von Unterricht: Lehrende gehen die Lösung gesangstechnischer Probleme, falscher Körperhaltungen sowie die musikalische und szenische Gestaltung gemeinsam an. Ganz individuell wird auf die Studierenden, ihre Talente und persönlichen Fähigkeiten eingegangen. Beim offenen Unterricht eines Dozenten mit Studierenden seiner Klasse hospitieren die übrigen Studierenden und Lehrenden. Im Anschluss tauschen sich die Lehrenden über ihre eigenen Methoden aus; diese fachliche Reflektion erhöht durch die darin enthaltene Intervision die Qualität der Lehre: Die Einzelunterrichte beziehen sich intensiv aufeinander und konkurrieren nicht miteinander, wie es früher oft der Fall war. Dies schafft ein fruchtbares und positives Lern-Umfeld.



Merkmale des Lehrprojekts

- ganzheitliches, praxisorientiertes neues Lehrkonzept
- europaweit einmaliges Team-Teaching-Modell für Gesangsabteilungen
- Steigerung der Qualität des Einzelunterrichts durch neue Formen des offenen Unterrichts/Intervision der Lehrenden
- maximale Förderung der Studierenden
- Wahrnehmung und Intensivierung des gemeinsamen Lernprozesses von Studierenden und Lehrenden durch gemeinsame Auftritte
- Übertragbarkeit auf andere Musikhochschulen
- intensive Vorbereitung auf das Berufsleben durch regelmäßiges Auftrittstraining
- Nachhaltigkeit
- Qualitätssicherung durch Evaluierung und Supervision

Erfolg | Die große Nachfrage der Studierenden – sowohl deutschlandweit als auch international – spricht Bände: Seit dem Start des Orpheus-Projekts ist die Anzahl der herausragenden Talente, die im Bereich Gesang der HfMDK Frankfurt studieren möchten, stetig angestiegen. Das Feedback und die Engagements der Studierenden belegen eindrucksvoll, dass der im Orpheus-Projekt beschrittene Weg sowohl qualitativ als auch emotional gestärkte Studierende hervorbringt und die Ausbildung an der Hochschule attraktiv und erfolgreich macht. Alle Studierenden, die ihr Studium jüngst absolviert haben, konnten Engagements finden. Die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt entwickelt sich dank des Orpheus-Projektes zu einer der führenden Adressen der Gesangsausbildung in Europa. Durch die Einbindung in die Hessische Theaterakademie und die guten Kontakte zu Opernhäusern, Festivals und Agenturen erhalten die Studierenden vielfältige Auftrittsmöglichkeiten und können sich früh ein eigenes künstlerisches Netzwerk aufbauen.





Prozesslernfabrik CIP (Center für industrielle Produktivität)

2. Preis Projekt

Maschinenbau

Technische Universität
Darmstadt

Beteiligte
· Prof. Dr.-Ing. Eberhard Abele
· Felix Brungs



Zielsetzung | Das Fehlen von praxisorientiertem Wissen über Abläufe in Produktionsunternehmen bei Absolventinnen und Absolventen im Fach Maschinenbau war mit ein Grund, um ein neues Lehrkonzept zu entwickeln. Der Traum der Preisträger war vor 5 Jahren ein realitätsnahes „Produktionsunternehmen mitten im Campus“ zu bauen. Inzwischen ist dieser Traum realisiert und zu einem Leuchtturm an der TUD geworden. Hier können angehende Ingenieurinnen und Ingenieure die komplexen Prozesse des Produktionsmanagements anhand von zwei marktfähigen Produkten und an „echten“ Maschinen lernen. Die Lernfabrik zielt darauf ab, Begeisterung für die Vielschichtigkeit und Komplexität der Produktionstechnologie zu wecken; sie vermittelt außerdem höchst effizient Wissen im Bereich der sogenannten Lean-Methoden. Die theoretischen Grundlagen von Abläufen und Prozessen in einem Industrieunternehmen werden sehr realitätsnah vermittelt. Die Studierenden sind so optimal auf den späteren Berufseinstieg vorbereitet, die Einarbeitungszeit im Betrieb wird deutlich verkürzt.

Durchführung | Die Prozesslernfabrik umfasst die vier Bereiche Fertigung, Montage, Logistik und den indirekten Bereich: In diesem experimentellen Umfeld können die Studierenden den Gesamtzusammenhang von Abläufen in einem produzierenden Unternehmen verstehen und Lean-Methoden für systematische Prozessoptimierung umfassend erleben. Sie erlernen nicht nur das Programmieren und Bedienen von Werkzeugmaschinen, sondern einen Montagearbeitsplatz selbst zu optimieren. Von einem schlechten aber durchaus realistischen Produktionszustand ausgehend, wird der Weg zur Produktivitätssteigerung von den Studierenden im Detail selbstständig erarbeitet und praktisch umgesetzt. Der Lerneffekt über diese Lernfabrik wird von den Studierenden als sehr groß und vor allem nachhaltig eingestuft. Im Rahmen der „Advanced Design Projects“ (ADP) erarbeiten sie dann beispielsweise ganzheitliche Lösungswege für die Materialversorgung der Montagelinie und setzen diese in der realitätsnahen Produktionswelt der Fabrik um.



Merkmale des Lehrprojekts

- innovatives Lehrkonzept ist einzigartig in Deutschland
- wirklichkeitsnahe und höchst praxisnahe Ausbildung der Studierenden
- Vermittlung einer ganzheitlichen Sicht durch reale Produktionsmaschinen
- internationale Bedeutung des Projekts und großes Interesse anderer technischer Hochschulen
- Übertragbarkeit, Prozesslernfabriken entstehen nach dem Darmstädter Modell gerade in Atlanta, Lyon und Mailand
- interdisziplinärer Ansatz
- hohe Professionalität und enge Zusammenarbeit mit Industriepartnern
- Nachhaltigkeit

Erfolg | Sowohl Studierende als auch die mittelständische Industrie, die die zusätzlichen Qualifikationen der Absolventinnen und Absolventen schätzt, sind begeistert. Unternehmen mieten die Prozesslernfabrik, um dort Lean-Methoden praxisnah zu testen. Sie ist Vorbild für die fachgebietsübergreifende Ausbildung an der Hochschule; Pädagogen, Lernpsychologen, Betriebswirtschaftler und Ingenieure arbeiten an der Weiterentwicklung ihrer praxisgerechten Ausbildungsinhalte. Durch ihren engen Praxisbezug leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung der Abbrecherquoten. Das Projekt war bereits 2010 in der engeren Wahl für die Auszeichnung des Hessischen Hochschulpreises für Exzellenz in der Lehre. Zwischenzeitlich konnte die internationale Sichtbarkeit durch die Gründung der europäischen Initiative von Lernfabriken und die zahlreichen „Kopien“ an anderen Hochschulen ausgebaut werden.





Modul Bioanorganik

3. Preis Projekt

Biologie und Chemie

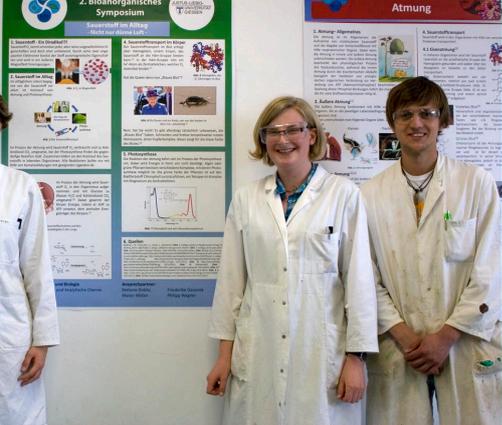
Justus-Liebig-Universität
Gießen

Beteiligte
· Dr. Christian Würtele



Zielsetzung | Da berufsqualifizierende Kompetenzen heute von Hochschulabsolventinnen und -absolventen zunehmend gefordert werden, der Lernerfolg von Lehrveranstaltungen oft aber auf die Reproduktion von Fachwissen beschränkt bleibt, wurde das Modul Bioanorganik am Fachbereich Chemie gänzlich neu konzipiert. Ziel war es, dass die Studierenden sich neben der fachlichen Kompetenz vor allem überfachliche Schlüsselqualifikationen wie Projektmanagement, Teamfähigkeit und Problemlösungskompetenz aneignen. Die Neukonzeption sieht neben einer Vorlesung und einer Praktikumseinheit die eigenständige Organisation und Durchführung eines wissenschaftlichen Symposiums für Schulklassen der Oberstufe vor. Die Studierenden schlüpfen in die Rolle der Lehrenden und vermitteln einem Publikum, das – im Gegensatz zu anderen Studierenden – kein Fachwissen besitzt, spannend wissenschaftliche Themen.

Durchführung | Die Organisation der Fachtagung umfasst neben der Termin- und Raumplanung die Einladungen, Werbung, Technik, das Einwerben von Spendengeldern und die Auswahl der Themen, die in Form von Vorträgen und Postern präsentiert werden. Zielgruppe sind Oberstufenschülerinnen und -schüler der Leistungskurse Chemie und Biologie. Die Studierenden stellen das interdisziplinäre Forschungsgebiet der Bioanorganik dar, das in der Schule wegen seines Umfangs und der Komplexität nicht behandelt werden kann, und wecken gleichzeitig Interesse für den Studiengang Chemie. Zur Illustration der Vorträge werden Experimente ausgearbeitet, die chemische Sachverhalte anschaulich demonstrieren. Die Poster dienen den Studierenden und dem jungen Publikum als Diskussionsgrundlage für Gespräche in der Pause und werden im Anschluss der Veranstaltung den Leistungskursen als Unterrichtsmaterial überlassen.



Hessischer
Hochschulpreis
für **EXZELLENZ**
in der
Lehre 11*

Merkmale des Lehrprojekts

- Erwerb und Vermittlung von Schlüsselkompetenzen
- neuartiges Lehrkonzept für das aktuelle, sehr interdisziplinäre Forschungsgebiet der Bioanorganik
- hoher Praxisbezug
- Übertragbarkeit auf andere Veranstaltungen und Fachbereiche der Hochschule
- großer Lernerfolg für Studierende, die die Rolle der Lehrenden übernehmen
- intensive Gruppenarbeit und hohes Engagement der Studierenden

Erfolg | Die beiden bisher durchgeführten Symposien mit jeweils etwa 170 Gästen waren ein voller Erfolg und wurden von den Beteiligten – den Studierenden, Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, spendenbereiten Unternehmen – sehr positiv bewertet. Das Trainieren von Soft-Skills wie Team- und Organisationsfähigkeit, Ausdrucksweise, Kreativität und Freude am Vermitteln von Wissen(schaft) bereitet die Studierenden praxisnah auf den Berufsalltag vor. Der Studiengang und die Universität werben mit der Fachtagung gleichzeitig für sich bei den Oberstufenschülerinnen und -schülern, die einen guten Einblick in die universitäre Forschung und den Bereich der bioanorganischen Chemie erhalten. Die Universität kann so außerdem die Zusammenarbeit mit den Schulen aus Gießen und Umgebung intensivieren.





Prof. Heiner Goebbels

Einzelpreis

Fachbereich Sprache, Literatur, Kultur

Justus-Liebig-Universität
Gießen



· Prof. Heiner Goebbels

Zielsetzung | Prof. Heiner Goebbels, renommierter Komponist, Hörspielautor und Theatermacher, lehrt seit 1999 als künstlerischer Professor in Gießen. Er leitete das Institut für Angewandte Theaterwissenschaft von 2002 bis 2011 als geschäftsführender Direktor und hat in den letzten Jahren auch den Studiengang „Choreographie und Performance“ begründet und mit einer weiteren Professur an der Universität verankert. Auf seine Initiative hin wurden neue Lehr- und Prüfungsformate am Schnittpunkt von künstlerischer Praxis und wissenschaftlich-theoretischer Reflexion in das Curriculum eingeführt und neue Räumlichkeiten (eine zweite Probestübe sowie Ton- und Videostudios) geschaffen. Seine Seminare und szenischen Projekte zeichnen sich durch eine starke Verknüpfung von Theorie und Praxis aus und bewegen sich oft interdisziplinär zwischen den verschiedenen Künsten - wie z.B. szenische Konzerte oder Lichtinszenierungen. Er versteht es hervorragend, mithilfe seiner Kontakte die Studierenden und Absolventinnen und Absolventen des Instituts in der Kunstwelt zu vernetzen.

Durchführung | Die Lehrveranstaltungen erstrecken sich oft über zwei Semester und enden mit öffentlichen Präsentationen. Durch die offene Struktur ermöglicht er den Studierenden, einen eigenen Zugang zu den Themen zu finden und zu experimentieren. Dabei gibt Prof. Goebbels keinen Stil vor, sondern ermutigt, eigene Standpunkte und auf der Suche nach einer eigenen Ästhetik neue künstlerische Ausdrucksformen zu entwickeln. Er setzt dabei eine ausführliche theoretische Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit voraus und unterstützt die Studierenden mit sensiblen und präzisen Analysen. Mit außergewöhnlicher Scharfsicht und Konsequenz erfasst er ihre künstlerischen und wissenschaftlichen Interessen und eröffnet mit konstruktiven Vorschlägen neue Sichtweisen. Durch künstlerische Kooperationsprojekte mit Hochschulen oder Theatern im europäischen Ausland fördert er den internationalen Austausch und die Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Theaterformen.



Merkmale des Lehrprojekts

- sehr hohes Engagement und große Bereitschaft, die Studierenden jederzeit zu unterstützen
- innovative Lehr- und Prüfungsformate wie szenische Konzerte und Abschluss-Inszenierungen wurden etabliert
- interdisziplinäres Arbeiten und Verknüpfung künstlerischer Disziplinen im Arbeitsprozess
- intensiver Austausch zu Themen und Strukturen des internationalen Kunst-, Theater- und Universitätsbetriebs
- vermittelt einen praxisnahen Übergang von Studium in den Beruf
- „Kritikgespräche“ als Evaluationsform im Fach Angewandte Theaterwissenschaft

Erfolg | Prof. Goebbel gelingt es, dass die entstandenen szenischen Projekte und studentischen Arbeiten regelmäßig erfolgreich an Wettbewerben und Festivals teilnehmen oder an etablierten Theaterhäusern schon während des Studiums einer interessierten Öffentlichkeit präsentiert werden. Durch seine langjährigen Erfahrungen bei der Realisierung von komplexen Kooperationsprojekten und seine Kontakte ermöglicht er den Studierenden optimale Arbeits- und Probenbedingungen. Auch als Präsident der Hessischen Theaterakademie setzt er sich dafür ein, dass künstlerische Abschlussinszenierungen unter professionellen Bedingungen an renommierten Institutionen durchgeführt werden, um einen praxisnahen Übergang vom Studium in den Beruf zu ebnen. Viele der Alumni, die inzwischen als Performancegruppen und Regieteams sehr erfolgreich sind, haben sich in den von ihm kuratierten Projekten zusammengefunden und dort ihre ersten Produktionserfahrungen gemacht. Prof. Goebbel ist und bleibt für viele Studierende der Angewandten Theaterwissenschaft die wichtigste und prägendste Person für deren künstlerisch-wissenschaftliche Entwicklung.





Robert Nicolai Karpi

Tutorenpreis

Fachbereich
Ingenieurwissenschaften

Hochschule RheinMain

· Robert Nicolai Karpi



Zielsetzung | In der Veranstaltung „Moderne Methoden der Produktentwicklung (MMP)“, die von Prof. Dr.-Ing. Konstanze Anspach geleitet wird, ist das Erlernen, Erarbeiten und Anwenden von Methoden, Prozessen und Werkzeugen der Produktentwicklung wesentlich. Parallel dazu sollen Schlüsselkompetenzen wie Team- und Konfliktfähigkeit sowie Präsentationsfähigkeit erworben und vertieft werden. Beide Aspekte konnten bei der Neugestaltung der Veranstaltung beim Übergang des Studiengangs Maschinenbau von Diplom auf Bachelor in Form einer Unternehmenssimulation praxisnah umgesetzt werden. Bei dieser Neugestaltung hat Herr Karpi tatkräftig mitgeholfen und sich mit sehr guten Ideen und Verbesserungsvorschlägen einbringen können. Durch seine kontinuierliche Mitarbeit über mehrere Semester hinweg hat er diese Lehrveranstaltung inhaltlich und organisatorisch mitgestaltet, neue Tutorinnen und Tutoren eingearbeitet und die Studierenden intensiv betreut.

Durchführung | Bei der Unternehmenssimulation werden mehrere Projektteams gebildet, die mit Unterstützung verschiedener Fachabteilungen innovative Produkte wie beispielsweise Strandmöbel, Fahrradanhänger oder Fahrzeuge für Kinder gemeinsam entwickeln. Um eine möglichst realistische Situation herzustellen, wurde hierfür das fiktive Unternehmen „MainLand GmbH“ gegründet. Es gibt einen Vorstand, Fachabteilungen wie Einkauf, Marketing, Vertrieb, Design- und Konzeptentwicklung sowie die Konstruktion. Die Studierenden agieren in dieser Firma in unterschiedlichen projekt- und abteilungsspezifischen Rollen und erarbeiten die Teilaufgaben wie Statusberichte, Abschlusspräsentation und den Projektbericht eigenständig in Teams. Dabei werden sie von Herrn Karpi und zwei weiteren Tutoren kompetent unterstützt.



Merkmale des Lehrprojekts

- sehr hohes Engagement
- außergewöhnliche Begabung für die Lehre
- die Nachhaltigkeit ist gewährleistet, da die Einarbeitung von Stellennachfolgerinnen und Stellennachfolgern Teil der Arbeit des Tutors ist
- praxisnahe Unternehmenssimulation überzeugt die Studierenden

Erfolg | Herr Karpi hebt sich durch eine außergewöhnliche Lehrbegabung hervor und hat die Unterrichtseinheit für einen Tutor sehr souverän, interessant und auch didaktisch sehr professionell gestaltet. Sowohl im Frontalunterricht als auch bei der Gruppenarbeit gelingt es ihm eindrücklich, die Studierenden mitzunehmen und zu begeistern. Die als praxisnahe Unternehmenssimulation konzipierte Lehrveranstaltung hat die Kommilitoninnen und Kommilitonen fachlich und auch methodisch klar überzeugt. Die von ihm erarbeiteten Unterlagen zur Organisationsstruktur der Firma, die Corporate-Design-Vorlagen und das Corporate-Design-Manual müssen von den Studierenden im Laufe des Seminars konsequent eingesetzt werden. Durch seine ausgezeichneten Ideen und hervorragenden Verbesserungsvorschläge für die Gesamtkonzeption sowie sein hohes Engagement hat er maßgeblich zum Erfolg des Seminars beigetragen.





Preisträger 2011

Kontakt Daten

1. Projektpreis | 150.000 Euro

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt am Main

Orpheus auf neuen Wegen -
Gesangsausbildung im Team

Frau Prof. Hedwig Fassbender

Ausbildungsbereich Gesang/Musiktheater im
Fachbereich Darstellende Kunst
Hochschule für Musik und Darstellende
Kunst Frankfurt am Main
Eschersheimer Landstr. 29 – 39
60322 Frankfurt am Main

Hedwig.Fassbender@hfmdk-frankfurt.de

2. Projektpreis | 100.000 Euro

Technische Universität Darmstadt

Prozesslernfabrik CIP

Herr Prof. Dr.-Ing. Eberhard Abele
Herr Felix Brungs

Fachbereich Maschinenbau
Technische Universität Darmstadt
Petersenstr. 30
64287 Darmstadt

Abele@ptw.tu-darmstadt.de
Brungs@ptw.tu-darmstadt.de

3. Projektpreis | 50.000 Euro

Justus-Liebig-Universität Gießen

Modul Bioorganik

Herr Dr. Christian Würtele

Fachbereich Biologie und Chemie
Justus-Liebig-Universität Gießen
Heinrich-Buff-Ring 58
35392 Gießen

Christian.E.Wuertele@anorg.chemie.uni-
giessen.de

Preis für eine Einzelperson | 60.000 Euro

Justus-Liebig-Universität Gießen

Herr Prof. Heiner Goebbels

Fachbereich Sprache, Literatur, Kultur
Justus-Liebig-Universität Gießen
Institut für Angewandte Theaterwissen-
schaften
Karl-Glöckner-Str. 21 A
35394 Gießen

heingerobbels@gmail.com

Preis für eine/n Tutor/in | 15.000 Euro

Hochschule RheinMain

Herr Robert Nicolai Karpi

Fachbereich Ingenieurwissenschaften
Hochschule RheinMain
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim Geisenheim
Am Brückweg 26
65428 Rüsselsheim

R.Karpi@gmx.de



Jury

Lehrende

Studierende



Prof. Claudia Maria Aymar |
Fachbereich Design Informatik Medien, Hochschule RheinMain

Prof. Dr. Albrecht Beutelspacher |
Fachbereich Mathematik und Informatik, Physik,
Geographie, Justus-Liebig-Universität Gießen

Prof. Dr. Leo Gros |
Fachbereich Chemie & Biologie, Hochschule Fresenius

Prof. Dr. Genia Kostka |
Department of Economics, Frankfurt School of Finance &
Management

Prof. Dr. Michael Madeja |
Geschäftsführer der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung,
Bereichsleiter Hochschule und Neurowissenschaften

Prof. Dr. Peter Steinbach |
Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte,
Universität Mannheim

Prof. Dr. Irmgard Vogt |
Institut für Suchtforschung der Fachhochschule
Frankfurt am Main

Prof. Dr. Matthias Wagner |
Institut für Anorganische und Analytische Chemie,
Goethe-Universität Frankfurt am Main



Martin Christa |
Fachbereich Medizin, Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Seray Elele |
Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissen-
schaften, Technische Universität Darmstadt

Christian Ferschl |
Fachbereich Kunst, Universität Kassel

Ulrike Griep |
Fachbereich Fremdsprachliche Philologien,
Philipps-Universität Marburg

Miriam Jonitz |
Fachbereich Wirtschafts-, Geistes- und Sozialwissenschaften
– Informationsrecht, Hochschule Darmstadt

Christina Mey |
Fachbereich Krankenhaus- und Medizintechnik, Umwelt- und
Biotechnologie, Technische Hochschule Mittelhessen

Claudia Olbrich |
Fachbereich Biologie und Chemie, Justus-Liebig-Universität
Gießen

Prisca Patenge |
Theologie, Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt
Georgen





Preisträger 2010

1. Projektpreis

Diagnostik am Augenhintergrund und
Mikrochirurgie im Auge (DAMA)
Humanmedizin
Goethe-Universität Frankfurt am Main



2. Projektpreis

Refugee Law Clinic (RLC)
Rechtswissenschaft
Justus-Liebig-Universität Gießen



3. Projektpreis

The Synthesis of Nature and Architecture
(SYNAAR)
Staatliche Hochschule für Bildende Künste
- Städelschule - Frankfurt am Main



Einzelpreis

Prof. Dr. Volker Wissemann
Biologie und Chemie
Justus-Liebig-Universität Gießen

Tutorenpreis

Jan Uphoff
Marius Schmidt
Sarah Ottersbach
Harald Meixner
Physik
Goethe-Universität Frankfurt am Main







Preisträger 2009

1. Projektpreis
Uni goes UNO
Politikwissenschaft
Goethe-Universität
Frankfurt am Main

2. Projektpreis
KASBAH
Produktdesign
Universität Kassel

3. Projektpreis
BISEBS: Business Informatics for
Economics and Business Students
Wirtschaftswissenschaften
Universität Kassel

Einzelpreis
Dr. Reinhard Nolle
Mediendidaktik und
-methodik
Universität Kassel

Tutorenpreis
Barbara Fuchs
Architektur, Stadtplanung und
Landschaftsplanung
Universität Kassel







Impressum

Herausgeber		Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst Rheinstraße 23 – 25 65185 Wiesbaden
Redaktion		Jörg Kilian, Jutta Amedick, Tina Herrmann
Logoentwurf		Fabian Kretschmer, Alireza Mojtahedi
Layout		Stefan Schüler
Fotos		Stefan Schüler, Hermann Heibel, Uwe Dettmar
Druck		typographics GmbH Markus Paul Lohnes

www.hochschullehrpreis.hessen.de

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Hessischer
Hochschulpreis
für EXZELLEZ
in
der
Lehre 11 *

www.hochschullehrpreis.hessen.de